

ein vollständiges deutsches Theater begründen, in dem deutsche Stücke von deutschen Truppen gespielt werden sollten. Die Ausführungen Schalls, die in deutscher Sprache erfolgt waren, wurden sodann ins Französische überetzt. Darauf äußerte sich Schall über die Organisation der Schutztruppe. Man habe diese begründen müssen, um sich gegen die Angriffe der Camelots da Roy zu schützen, die bewaffnet und militärisch organisiert seien. Die Camelots da Roy seien die wahren Bersahner, denn sie forderten die Abschaffung der Republik und die Wiedereinführung des Königtums. Aber niemand denke daran, die Republik als Verschwörer anzusehen. Diese Bemerkung ist dem Präsidenten peinlich und er fordert Schall auf, sich bei seinen Darlegungen ausschließlich an die Organisation der Schutztruppe zu halten. Schall betont, daß diese Schutztruppen niemandem angehörien, sondern die Elässer gegen Angriffe schützen sollten und zahlte zahlreiche Gewaltthatigkeiten auf, denen die Elässer durch die Camelots da Roy ausgesetzt waren. Nach einer kurzen Pause wird eingehend die Organisation der Schutztruppe besprochen. Die Anlage versucht zu beweisen, daß diese Schutztruppe militärischen Charakter hatte, weil sie in Gruppen, Sektionen, Bataillonen und Kompagnien eingeteilt war. Der Präsident behauptet, es handle sich um einen richtigen Mobilisierungsplan. Der Verteidiger stellt weit aber nach, daß diese Organisation genau nach dem Muster der Organisation der paritätischen Jugend geschaffen sei, eine Feststellung, die für ein solches Vorgehen im ganzen Saal hervorrufen. Schall verspricht sich dagegen, daß man fortwährend von einem Komplott spreche. Zum Verständnis der Ereignisse müsse man sich an das erinnern, was am 22. August geschehen sei. Der Präsident möchte ein Eingehen hierauf verhindern und ersucht Schall, über die Schutztruppe zu sprechen. Schall aber beharrt darauf, die Vorgänge vom 22. August zu erörtern, weil sie allein es seien, die die Elässer veranlaßten, sich Schall gegen ihre Gegner zu stellen. Schon am 13. Juni sei ein Unterschnider der Rundgebung des Heimatsbundes, der Arzt Dr. Braun, und dessen Gattin in der vordelbesten Weise angegriffen worden. Auf Befehl der französischen Regierung seien mehrere Unterschnider des Heimatsbundes des Heimatsbundes befristet worden. Gegen diese fortwährenden Angriffe auf die Freiheit habe man sich zur Wehr setzen müssen und in Uebereinstimmung mit der kommunistischen Partei für den 22. August eine Versammlung einberufen. Diese Versammlung, die ausrichtend von dem damaligen Präsidenten des Departements überreicht gehalten war, wurde gesprengt. Aus Schalls Ausführungen geht hervor, daß die Proteste über die Sprengungsabsicht vollkommen unterrichtet war. Royalisten, Jesuiten und eifrige Kriegsteilnehmer waren in der Bräuterei erschienen und hatten bekanntgegeben, daß sie die Versammlung der Autonomen sprengen wollten. Infolgedessen hatten die Autonomen 8 Mann aus Straßburg nach Kolmar kommen lassen, um den Schutz der Versammlung zu sichern. Kein einziger dieser 8 Männer war bewaffnet, wie auch vor dem 22. August keinerlei Organisation bestand und von einer Schutztruppe noch keine Rede war. Um 10 Uhr nachmittags sammelten sich Royalisten, Jesuiten und Nationalisten vor dem Kolmarer Bahnhof an, sie hatten Stöcke und Knüttel und warteten auf Dr. Klein. Als dieser eintraf, führten sich 25 Jesuiten auf ihn und verwundeten ihn so schwer, daß er mehrere Wochen krank war. Ein ehemaliger Verwundeter wurde von den Jesuiten neuerlich verletzt. Man rief ihm zu: „Das ist noch ein Schwein, der in der deutschen Armee diente“. Der Präsident will wissen, ob dieser Kriegsverwundete nicht der Angeklagte Jodel war. Schall antwortete, das glaube er und fuhr fort, daß die Autonomen beschloffen hatten, trotz aller Störungsversuche ihre Versammlung abzuhalten. Als sie den Versammlungsort betraten, war dieser von Royalisten besetzt, die sämtlich Revolver hatten und die Versammlungsteilnehmer angriffen. Mehrere Mitglieder des Heimatsbundes wurden verwundet. Die Haltung der Polizei sei merkwürdig gewesen. Man ließ die Störung der Versammlung zu, man verhaftete nicht die Aufwiegler, sondern ausschließlich Heimatsbändler. Diefür sei die Regierung verantwortlich, deren Befehle die Polizei ausführte. Nachdem wurden sogar einzelne Heimatsbändler zu Gefängnisstrafen verurteilt. Royalisten und Jesuiten blieben unbefehligt, als sie eine zweite Privatversammlung des Heimatsbundes sprengten. Infolgedessen wurde die Schaffung der Schutztruppe mit reinem Verteidigungscharakter beschloffen und ihr zur Pflicht gemacht, Truppen der französischen Armee und politische Persönlichkeiten niemals anzugreifen. Die Organisation der Schutztruppe entspricht vollkommen der Organisation der royalistischen Gruppen, deren Plan er tatsächlich gekannt habe. Uebrigens sei die Stärke der Schutztruppe niemals bedeutend gewesen. In Straßburg hätten sich nur 40 Mann dazu gemeldet; im September 1906 sei die Schutztruppe geschaffen und nur mit Stöcken bewaffnet worden, nicht einmal mit Gummiknüppeln. Der Präsident bemerkt, daß es sei festgestellt, daß Knüttel gekauft wurden und daß Stöcke von Gummiknüppeln gefunden worden seien. Schall erwidert, das könnten nur Ausnahmefälle sein. Weiterverhandlung morgen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 3. Mai. Heute wurde hier eine staatliche Revierkinderklinik mit Prämierung abgehalten, bei welcher nur Tiere von Mitgliedern der Viehdiebstahlgewaltigen...

Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.

42. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Lore lächelte Frau von Eggert die Hand. Die Oberförsterin war schüchtern überaus von der Schönheit und Anmut der jungen Lehrerin. Dazu ihr angenehmes Benehmen. Man sah, daß sie in dem oocurhohen Hause, in dem sie in Stellung war, manches gelernt hatte.

Frau Berger mußte auf dem Sofa Platz nehmen; die jungen Mädchen setzten sich zusammen, während Erich vom Oberförster in Beschlag genommen wurde. Der tauchte behaglich seine Pfeife und plauderte. Lore mußte manches aus München erzählen, auch von der Familie, bei der sie weilte.

Wie ein Gruß aus der Welt, in der sie früher heimlich gewesen, war das für die Oberförsterin, die sich nie so ganz wohl in der Stille und Abgeschlossenheit fühlte, die ihres Mannes Beruf mit sich brachte. Deshalb war sie auch oft und lange mit der Tochter verzeilt, die aber merkwürdigerweise noch nicht wider den Wunsch nach einer Reise ausgetreten hatte....

Frau Berger war der Oberförsterin nicht unempfindlich; sie sagte ihr sogar mehr zu, als die beiden Gutsherrinnen, mit denen zu verkehren sie ab und zu doch gezwungen war.

Der Frau haßte etwas Vornehmes, Ruhiges und Ergebenes an, als sei sie durch ein schweres Leid gegangen. Seine Spuren waren in dem noch immer schönen Gesicht unverwundbar gezogen.

Nach während sie beim Kaffee saßen, erklang das lustige Schellenclaus eines Schiltens, der in den Hof der Oberförsterei einfuhr.

„Kann?“ Herr von Eggert stand auf, um nachzugehen.

„Das sind Hellwigs! Ich kann das Gesicht!“ rief Jutta, aber deren reizendes Gesicht ein verdrießlicher Zug zitt — heute hatte ihr dieser Besuch gar nicht.

schon Neuenbürg zugelassen waren. Bei Farren und Klüben der Jugendklasse mußte außerdem ein Abstammungsnachweis vorgelegt werden. Die Jufuhr war gegenüber dem Jahre 1906 bei den Farren etwas größer, bei den Klüben etwas geringer. Zwei Farren und 3 angemeldete Klübe wurden nicht vorgeführt. Vorgeführt wurden insgesamt 8 Farren, 10 Klübe der Altersklasse und 3 Klübe der Jugendklasse. Anwesend waren als Vertreter des Bezirks Landrat Kempf und als Vertreter der Stadt Stadthalter Knobel, der Vorstand des landw. Bezirksvereins, Oberamtsrat Klüber, von der Viehdiebstahlgewaltigen der Vorstand O.M. Tierarzt Veterinär Dr. Müller und der Schriftführer derselben, außerdem noch eine Anzahl von Landwirten des Bezirks, die reges Interesse zeigten. Als Preisrichter waren tätig: Viehzuchtinspektor Schöb von Ludwigsburg, Landwirt Dählermann von Heidenhof, O.M. Landrat und O.M. Tierarzt Veterinär Dr. Fraas von Rasthausen. Es erhielten Preise:

1. Farren: Altersklasse: 1 Farren der Gemeinde Birkenfeld 2 Staatspreis, Mittelklasse: 1 Farren von Wilhelm Frommer, Denaach, 3 Staatspreis; 1 Farren von Wilhelm König, Dabel, 3 Staatspreis; 1 Farren von Johann Hartmann, Langenbrand, 3 Staatspreis; 1 Farren von Karl Renner, Waldrennack, 3 Staatspreis. Jugendklasse: 1 Farren von Jarrendahler Burkhardt, Kapfenhardt, 3 Staatspreis; 1 Farren der Gemeinde Birkenfeld, 3 Staatspreis.

2. Klübe: Altersklasse: 1 Klübe von Jarrendahler Commerell, Döfen, 2 Staatspreis; 1 Klübe von Max Pfeiffer, Renlag, 2 Staatspreis; 1 Klübe von Jakob Frommer, Denaach, 3 Staatspreis; 1 Klübe von Karl Ruff, Dabel, 3 Staatspreis; 1 Klübe von Emil Dörter, Denaach, 3 Staatspreis; 1 Klübe von Wilhelm Voigt, Dabel, 3 Staatspreis; 1 Klübe von Karl Josef, Commerell, 3 Staatspreis; 1 Klübe von Christian Ochs, Feldrennack, eine Anerkennung; 1 Klübe von Friedrich Gohmann, Feldrennack, eine Anerkennung. Jugendklasse: 1 Klübe von Jarrendahler Commerell, Döfen, 2 Staatspreis; 1 Klübe von Max Pfeiffer, Renlag, 3 Staatspreis; 1 Klübe von Emil Haag, Conweiler, eine Anerkennung.

Jeder Preisritzer (ausgenommen die Anerkennungen) erhält außerdem eine von der Zentralstelle für die Viehdiebstahlgewaltigen ausgestellte Bescheinigung und Staatsmedaille nach den diesbezüglichen Bestimmungen. Die prämierten Tiere mit Anerkennungen erhalten von der Viehdiebstahlgewaltigen und vom landw. Bezirksverein einen Geldpreis ausbezahlt. Sämtliche prämierten Tiere wurden mit einem Hornbrand versehen. Die Besitzer von Tieren, die keinen Preis erhielten, bekommen ein Beleg von der Viehdiebstahlgewaltigen und vom landw. Bezirksverein Neuenbürg. Die Jufuhr bei den Farren war nicht ganz befriedigend, während diejenige bei den Klüben besser darsah, als bei der letzten Viehdiebstahlgewaltigen. Abge auch die beizuge Viehdiebstahlgewaltigen mit Prämierung zur Weiterentwicklung der Viehdiebstahlgewaltigen des Bezirks und der Viehdiebstahlgewaltigen Neuenbürg beigetragen haben.

Neuenbürg, 7. Mai. Dem Vernehmen nach wird der seitdem Reichstagsabgeordnete Komm. Rat Dr. Wieland-Ullrich für die Deutsch-demokratische Partei am nächsten Sonntag im hiesigen Bezirk über Reichspolitik sprechen, nachmittags in Neuenbürg.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß des nördlichen Hochdruckes ist für Dienstag und Mittwoch vielfach heiteres, höchstens zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 7. Mai. Die Kreis-Feuerwehr hatte gestern ihren geplanten Ausflug durchgeführt; mit klingendem Spiel ging vom „Adler“ ab nach dem jetzt herrlichen Schönheitsmal dem Rannale zu, circa 100 Personen hatten sich der Wehr angeschlossen, so daß bald im Rannale angekommen reges Leben war, hatte doch an dem wunderbar gelegenen Platze die Feuerwehr Vieftingen eine Kantine und Verkaufsstände errichtet, so daß alles, verhältnismäßig nicht teuer, seine Bedürfnisse befriedigen konnte. Schade, daß nicht mehr Abgesandene vorhanden war. Um 4 Uhr wurde wieder abmarschiert nach Dieblingen, wo wieder eine kurze Rast gemacht wurde. Som herrlichen Wetter begünstigt kam die Wehr zur bestimmten Zeit dabein an, und alle Teilnehmer waren befriedigt über den schönen Verlauf.

Birkenfeld, 7. Mai. Die Sängervereinigung des Fußballclubs hatte gestern abend ein Musikkonzert veranstaltet auf dem freien Platz beim „Adler“, welches sehr viele Zuhörer anlockte. Fröhliche und kernige Klänge wurden den Anwesenden zu Gehör gebracht, schade, daß viele Störungen davor waren durch das Vorbeifahren der Autos und Motorräder.

Engelsbrand, 4. Mai. (Unlieb verpöbel.) Am Sonntag den 29. April hatte der Turnverein Engelsbrand 1891 seine Mitglieder und die benachbarten Turnvereine zu seinem 1. Frühjahrsfest in seiner neuen Turnhalle eingeladen. Das schöne Turnfest prangte in festem Tanzen und Orchestermusik. Wie zu erwarten war, füllte sich die geräumige Turnhalle bis zum letzten Platze, obwohl noch zahlreiche auswärtige Gäste durch das schnell hereinbrechende Gewitter umfuhren oder auf halbem Wege unterbleiben mußten. Die Darbietungen der einzelnen Abteilungen gaben

ein bereites Zeugnis von der Winterarbeit des Vereins. Nach der Begrüßung der Gäste durch Vorstand Späth kamen als erste die Jungturner in 2 Abteilungen mit Freilübungen, dann folgte ein Pferd-Rittturnen der Turner des Vereins mit den geladenen Turnern. Es waren wieder bekannte Besucher von der Turnhalle-Welbe her. Die Kunstturner-Klasse der Turngemeinde 1888 Forstheim, Freilübungen der Turnerinnen, Pferdturnen der Turnerinnen und dazwischen hinein ein festgefügtes Musikstück der Kapelle, machten den Zuschauern die Zeit kurzweilig. Die Gesamtsumme des Tages brachte den Schluß des Programms: Das Turnen am Hoford, das gemeinsam mit den Turnern der Turngemeinde 1888 Forstheim ausgeführt wurde. Von der einfachen Schulübung bis zu vollendetsten Kunstübung steigerten sich die Leistungen. Die letzten die Gäste ganz außergewöhnliches. Die Pflichtübungen für das Deutsche Turnfest in Köln wurden spielend bewältigt. Keiner Weisfall wurde insbesondere für diese Darbietung geäußert. Bei frohem Lache blieb die lustige Turnerscher nach einige Stunden befehen.

44. ordentliche Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldbereins und Feier des 23-jährigen Bestehens der Ortsgruppe Heerenack.

Ideales Festwetter und herrlicher Sonnenschein strahlte in diesen Tagen über dem Paradies des nördlichen Schwarzwaldes dem schönen Heerenack und ließ die Herzen von Gastes, Gästen und Festteilnehmern höher schlagen. Schon in den Nachmittagsstunden des Samstags sah man frohe Scharen in den festlich geschmückten Kurort von allen Zugängen einströmen. Um 5 Uhr tagte die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldbereins unter Vorsitz von Landesgeologe Dr. Regelmann. Der Festabend im Städt. Kurhaus vereinigte ein frohes Bildchen von liebreuften Gästen, Kurrenden und weiteren Festteilnehmern, wozu der rührige Vorsitzende der Ortsgruppe, Kreisinspektor Schäbelin, eine gediegene Begrüßung in Form eines Festworts hatte, in deren Durchführung sich teils Fremden, teils Dichter Fritz Köhnbild (Horn), Karlbräde, Fürstliche Hoheit, Vieberkranz Heerenack (Dir. Hauptlehrer Heerenack) und die Harmonikkapelle des Musikvereins Neuenbürg (Musikdir. Müller). Nach zwei Musikvortrügen, die die Leistungen der Kapelle auf hoher Stufe zeigten, gab Fürstmeister Hoepfle einen von Ehrenmitglied Dichter Fritz Köhnbild versehenen von innerer Wärme und Kraft zeugenden Vortrag, der die Arbeit der Ortsgruppe auseinandersetzte, die Menschen hinauszuführen in die ideale Gottesnatur, des 23-jährigen Bestehens der Ortsgruppe gedachte, die zu einem starken Reize am Baum der Württ. Schwarzwaldbereins herangewachsen sei, eine Verberlichung des Schwarzwaldes in sich schloß, den den Wäner gedachte, welche den Verein vor 25 Jahren gründeten und jener, welche ihn zu stattlicher Höhe brachten, Rektor Fuchs und seine Wehren, in patriotischer Begeisterung die Gefallenen eine und mit einem „Waldheil“ auf den schönen Schwarzwald schloß.

Der neue Vorsitzende der Ortsgruppe, Postinspektor Schäbelin, entbot den Gästen, welche von fern und nah erschienen waren, herzlichen Willkommen zur Tagung des Württ. Schwarzwaldbereins. Hinweisen auf die großen Veränderungen und den Aufschwung, welchen der Kurort seit der sechsten Tagung der Ortsgruppe des Württ. Schwarzwaldbereins nahm, verbande die Ortsgruppe mit dieser Tagung gleichzeitig die Feier ihres 23-jährigen Bestehens, gegründet am 9. Januar 1891 mit 10 Mitgliedern, deren Zahl noch im selben Jahre auf 24 anwuchs, weise dieselbe heute die stattliche Zahl von 250 Mitgliedern auf. Einen wesentlichen Anteil an diesem Gedeihen der Ortsgruppe habe der hochverehrte Ehrenvorsitzende, Rektor Fuchs, der 20 Jahre an der Spitze der Ortsgruppe stand und mit einem Stab von selbstlosen Mitarbeitern in rastloser Tätigkeit Großes schuf, davon die Spozierwege, Klubhäufe, Besuchsvereinigungen, der Aufsichtsrat auf der Teufelsküche etc. zeigten; es sei ein Bedürfnis, dessen Verdienste um den Württ. Schwarzwaldbereins und um die Ortsgruppe im Besonderen an dieser Stelle besonders zu würdigen. Die Ortsgruppe habe alles daran gesetzt, um die Feier dieses Doppelfestes so zu gestalten, daß die Teilnehmer schöne Erinnerungen mit nach Hause nehmen und gerne wieder zurückkehren. Dann sagte er der Stadtverwaltung und der Einwohnerschaft für die tatkräftige Unterstützung, auch Ehrenmitglied Dichter Köhnbild, der sich wieder in selbstloser Weise zur Verfügung stellte. Den Dank für einen schönen Verlauf des Festabends ließ er anknüpfen in einem dreifachen „Waldheil“.

Landesgeologe Dr. Regelmann, der 1. Vorsitzende der Württ. Schwarzwaldbereins, wies darauf hin, daß vier seiner Sproßlinge heute die Feier des 23-jährigen Bestehens begehen: die Ortsgruppen Eßlingen, Rastbach, Ludwigsburg und Heerenack. Herzliche Glückwünsche und Dank für all die Liebe und

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

tarte in die Höhe. „Spielen kann ich allerdings noch nicht, ich hab' keinen Lehrer. — Admann Sie es, Herr Leutnant?“

Der Leutnant zupfte an den Socken herum; Jutta hielt sich die Ohren zu.

„Das ist ja, um Tiere wild und Menschen tadeln zu machen, so kann ich es auch.“

Und kurzerhand nahm sie ihm das Instrument wieder weg, um es Lore zu reichen.

„Ich kann es auch nicht, aber mein Bruder spielt ganz nett. So für den Hausbedarf.“

„Ah, das ist famos! Also spielen Sie, Herr Förster.“

„Was befehlen, gnädiges Fräulein?“

„Am liebsten etwas Italienisches, recht schmeckendes.“

Die jungen Leute schoben neben dem Tisch eine Gruppe für sich. Erich sah halb auf der Hinterbank, die Gitarre im Arm haltend, nach hinten. Mit einem weichen, lächelnden Blick lang er „Santia Lucia“; die wohlklingenden italienischen Worte gaben dem Vortrag einen besonderen Schmuck.

Jutta schaute in die Hände und summte die Melodie mit.

„Herzlich! Bitte, noch einmal, wir wollen auch mitsingen — Sie können Italienisch?“

„Nur einige Lieder, deren Inhalt ich aber kaum verstehe. Ich habe sie gehört, als ich im Frühjahr in Neapel war.“

„Ah, und da haben Sie auch das Gitarrespiel gelernt?“

„O nein, das konnte ich schon. Beim Militär hat es mir ein Freund beigebracht.“

„Beim Militär spielt man eigentlich fast mit anderen Dingen, als gerade mit — Gitarrespielen beschäftigt zu werden.“ bemerkte Max von Hellwig lächelnd, „meine Leute würden mir schon damit kommen.“

Erich Berger rübelte sich straff auf und sah den Leutnant scharf an.

(Fortsetzung folgt.)

hendes den Austritt aus dem Ortsverein Jittau des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold erklärt. Der Austritt wird damit begründet, daß die Ortsgruppe des Reichsbanners entgegen einem Beschlusse der sich mit 7 gegen 3 Stimmen gegen die korporative Beteiligung des Reichsbanners an der Partei erklärte, die Beteiligung des Reichsbanners als Körperlichkeit trotzdem beschlossen hat. Im Vorstand selbst stimmten 4 sozialdemokratische Vorstandsmitglieder gegen die Beteiligung. Dem Reichsbanner Jittau wird also in Zukunft nur die sozialdemokratische Partei angehören.

Urteil im Rosenfelder Mordmordprozess

Stettin, 6. Mai. Im Rosenfelder Mordmordprozess verurteilte gestern nachmittags um 4 1/2 Uhr das hiesige Schwurgericht nach 10tägiger Verhandlung wegen der im Jahre 1920 gegen den früheren Angehörigen der Organisation Hoffbach, Schmidt, erfolgten Tötung folgenden Urteil: Der Angeklagte Deines wird wegen Totschlages zu 15 Jahren Zuchthaus, Ottum wegen Totschlages zu 4 Jahren Zuchthaus und der Angeklagte Krabel wegen Beihilfe zum Totschlag zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagten Kar, Vogt, Vandemer, Krüger und Bergfeld werden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens werden, soweit Freisprechung erfolgte, der Staatskasse auferlegt.

Voicars über Lothringen.

Paris, 6. Mai. Bei einem Bankett, das die Municipalvertreter des Moseldepartements und das „Souverain Frankreich“ heute gegeben haben, hat Voicars eine Rede gehalten, in der er die Geschichte Lothringens von 1871 bis 1918 ausführlich in dem Sinne behandelte, daß die Lothringer niemals aufgehört hätten, Franzosen zu sein. Nach dem Waffenstillstand habe die französische Regierung die Bilingualität und den Religionsunterricht und außerdem versprochen, daß das Kontrakt beibehalten werde. Sie habe diese Versprechen nicht nur gehalten, sondern noch jüngst den Vertretern der 3 Religionsgemeinschaften ihr Wohlwollen in einer Weise bekundet, die keinen Zweifel über ihre Absichten lasse. Aber die französische Regierung habe auch das Recht, zu verlangen, daß die Aufrechterhaltung einer besonderen Gesetzgebung, die durch jahrelange Trennung gerechtfertigt sei, mit einer einmündigen Zustimmung gegenüber Frankreich und mit dem obligatorischen Unterricht in der nationalen Sprache Hand in Hand gehe. Da Frankreich fest entschlossen sei, niemals mehr auch nur das geringste Stück von Elsaß-Lothringen nehmen zu lassen, da

Frankreichs Nachbar sich überdies verpflichtet hätten, nie mehr einen Versuch zur Wiedereroberung Elsaß-Lothringens zu machen, da außerdem Frankreich die Schaffung eines neutralen oder autonomen Staates, dessen präzises Leben notwendigerweise neue Konflikte nach sich ziehen müßte, nicht dulden werde, könne die Bevölkerung der wiederertrugenen Gebiete von nun an natürlich nur in einer immer enger werdenden Verbundenheit mit dem übrigen Frankreich die gesicherte Verbindung wirtschaftlichen und sozialen Fortschrittes erleben. Daher sei es unerlässlich, daß sie französisch spreche. Schließlich sprach Voicars von dem Bedürfnis zur Schaffung eines Mosellakanals und von der Notwendigkeit, in Metz eine Zweigstelle des Stationsboies in Kolmar zu schaffen.

Risikodammbruch in Südmarina.

London, 6. Mai. Im Staate Südmarina der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist durch einen neuen Dammbruch schwerer Schaden angerichtet worden. Kleine Wassermassen ergossen sich nach dem Bruch aus dem Fluß Saluda, der zu einem ungeheuren Strom angeschwollen war, auf weite Gebiete. Etwa 10 000 Personen in den Dörfern und Städten des Uferschwemmungsgebietes mußten ihre Wohnstätten verlassen. Die Bevölkerung wurde Freitag abend von dem bevorstehenden Dammbruch verdrängt, so daß sie die wertvolle Habe in Sicherheit bringen konnte.

Schwere Ueberschwemmungen in Norwegen.

Oslo, 6. Mai. Die Ueberschwemmung in Norwegen nimmt weitere Formen an. Wie aus Oslerum gemeldet wird, ist ein gewaltiger, aus Eisföhlen und Treibholz bestehender Staudamm von einem Kilometer Länge ins Treiben geraten. Etwa 10 000 Quadratmeter Balken wurden vom Wasser mit rasender Geschwindigkeit stromabwärts getrieben. In wenigen Augenblicken wurden mehrere Gebäude von den Platan überschwemmt und niedergedrückt. Viele Höfe haben unter Wasser und sind mit 10 Meter hohen Eisblöcken bedeckt. Die Balken und Eismassen reifen auf ihrem Wege Brücken ein und haben Eisenbahnhütten zerstört. Die Wasser des Glommen steigen von Stunde zu Stunde. Bei Koppang hat sich eine Eisbarriere gebildet, die die umliegenden Höfe aufs äußerste gefährdet.

Die „Italia“ in Spitzbergen angekommen.

Kings-Bay, 6. Mai. Die „Italia“ ist um 1 Uhr mittags hier angekommen. Der Wind, der in der Nacht nur schwach gewesen war, hatte im Laufe des Vormittags aufgewirbelt und

als die „Italia“ über dem Eingang des Kings-Bay-Hafens erschien, hatte sie einige Schwierigkeiten zu überwinden, um gegen den starken Gegenwind den Landungsplatz zu erreichen. Um 8:55 Uhr abends hat die „Italia“ am Landungsplatz festgemacht. Infolge des Gegenwindes ist es jedoch noch nicht gelungen, das Schiff in die Halle zu bringen.

Sportseite.

Fußball. Im Vordergrund der gestrigen fußballparteilichen Ereignisse standen die Olympia-Vorbereitungsspiele gegen die schottische Berufsspielermannschaft Comdenboth, die am Samstag in Nürnberg und am Sonntag in Wülfingen im Ausstrag kamen. In beiden Spielen blieb die deutsche Olympia-Elf mit 0:1 bezw. 2:4 Toren siegreich.

Am die Süddeutsche Meisterschaft spielten gestern nur 4 Mannschaften. Borussia Worms besiegte auf eigenem Platz den Karlsruher Fußballverein mit 3:0, während die Sp. Sg. Jülich über den F.C. Saarbrücken mit 4:2 siegreich blieb. In der Runde der Zweiten und Dritten wies die Böhlinger Union in Jülich gegen die dortigen Rosenfelder mit 2:0 und der Sportklub Freiburg besiegte Phönix Karlsruhe mit 3:1 Toren.

Am den Aufstieg in die Bezirksliga gab es gestern in Württemberg und Baden folgende Ergebnisse: F.C. Wülfingen — Sp.Sg. Feuerbach 1:2, Frankonia Karlsruhe — Sp. Sg. Jülich 3:2, Sp.Sg. Schramberg — F.C. Koblach 1:0.

Außerdem gab es gestern eine ganze Reihe Preiswettspiele. Die wichtigsten Ergebnisse sind: Stuttgarter Kickers — V. S. G. Stuttgart 1:3, F.C. Offenburg — Sp. Sg. Stuttgart 0:2, S. S. G. Delsbrunn — S. S. G. Mannheim 4:3, 1. FC. Reichenfeld — F.C. Wülfingen 4:2, Sp.Sg. Oberndorf — Sp. Sg. Nagold 0:1.

Einen recht gefährlichen Gegner verpflichtete sich auf gestern der F.C. Neuenbürg nach hier, die Eintracht Stuttgart (Kreisliga). Nach schönem und ausgeglichenerm Spiel trennten sich bei Schlusspfiff das Unparteiische beide Mannschaften unentschieden 1:1. Das Spiel selbst stand beiseite auf voller Statur und sah überraschenderweise Neuenbürg in der Dampfschicht im Vorteil, denn bei Halbzeit hand die Partie 1:2 für Neuenbürg. Erst in den letzten 10 Minuten gelang es den Gästen, das Resultat von 2:1 auf 1:1 zu stellen. Es war ein wirkliches Herbespiel, dem bei dem schönen Wetter eine verhältnismäßig zahlreiche Zuschauermenge beiwohnte.



Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel / Kostüme / Tailorkleider / Röcke / Blusen /

C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

Landtagswahl 1928.

Zur Beschlußfassung über die Zulassung der eingereichten Bezirksvorschlagslisten und Anschließerkärnungen ist der von mir gebildete Bezirkswahlauausschuß auf

Dienstag den 8. Mai d. S., nachmittags 5 Uhr, in den Sitzungssaal des Oberamts, 1. Stock, Zimmer Nr. 37, einberufen worden.

Die Sitzung ist öffentlich.
Neuenbürg, den 5. Mai 1928.
Der Vorsitzende des Bezirkswahlauausschusses:
Landrat Lempp.

Stadtgemeinde Calw.
Zu dem am nächsten **Mittwoch den 9. Mai 1928** stattfindenden

Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt ergeht Einladung.

Bezüglich des Krämermarktes wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 11 der Marktordnung während der Dauer des Marktes größere Fuhrwerke, namentlich Reitwagen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren dürfen.

Calw, den 4. Mai 1928.
Stadtschultheißenamt: Gähner.

Deutschnat. Volkspartei
Neuenbürg.

Wähler-Versammlung

in Neuenbürg am Sonntag den 13. Mai 1928, abends 8 Uhr, im „Sonnen“-Saal.

Ertherriger Reichstagsabgeordneter Herr **Schreinermeister Eiler-Ludwigsburg** und seitheriger Landtags-Abgeordneter **Stubienrat Bruno Roos-Stuttgart** werden zu den kommenden Wahlen sprechen.

Alle Wähler- und Wählerinnen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Sigung d. Gemeinderats am Dienstag den 8. Mai, abends 6 1/2 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Fürsorgefachen.
 2. Baufachen.
 3. Schulangelegenheiten.
 4. Sonstiges.
- Stadtschultheiß Knobel.

Neuenbürg.

Jüngerer Hilfsarbeiter gesucht.

Bügelrifenfabrik Waldbauer.

Birkenfeld.

Verkaufe zwei Pflüge,

eine eis. Egge, eine Fütter-schneidmaschine, 1 Rübenmühle, einen kleinen Einspännerwagen, eine noch neue Zentrifuge, sowie ein Butterfaß.
Friedrich Veschläger im „Bären“.

Wer seine Blumen liebt

Die Blumen nicht nur Wasser, sondern auch, daß sie auch kräftige Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze **NAVAL** in das Gießwasser, dann erhalten Sie wunderschöne Kopfbüscheln. Diese sind erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Schömburg.

Arbeits-Vergebung.

Zu einem Anbau für das Sanatorium Schwarzwalldheim Schömburg habe ich die **Grab-, Betonier-, Maurer-, Flaschner-, Gipfer-, Schreiner-, Schlosser- und Maler-Arbeiten** in Akkord zu vergeben. Die erforderlichen Unterlagen liegen am 8. und 9. Mai auf meinem Büro zur gest. Einsichtnahme auf. Die Offerten wollen bis **Montag den 14. Mai, abends 6 Uhr,** im Sanatorium Schwarzwalldheim abgegeben werden.
Neuenbürg, 4. Mai 1928.

Birkenfeld.

Ein kompletter **Einspännerwagen,**

fast noch neu, sowie eine gut-erhaltene **Fütter-schneidmaschine** ist zu verkaufen.

Langwiesenstr. 12.

Birkenfeld.

Schöne **Obstbaumgrundstücke** im vorderen Ständach, Bahnhofsnahe, herrliche Baupläge, ganz oder geteilt, äußerst günstig zu verkaufen oder zu verpachten.

Zu erfragen **Marktstraße 4.**

Herrenalb.

Wir haben zwei großträchtige erstklassige **Kalbinnen** zu verkaufen.

Karl Geuser, Kommanditgesellschaft.

Dr. Böcker verreist.

Schömburg den 5. Mai 1928.

Danklagung.

Beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Katharine Dittus

ist es uns ein aufrichtiges Bedürfnis, allen Anteilnehmenden herzlichen Dank zu sagen. Besonders danken wir dem Herrn Hauptlehrer mit Sängerrinnen für den erhebenden Gesang. Aber auch allen, die unsere liebe Entschlafene während ihrer Krankheit besuchten, auch für Kranz- und Blumenpenden, sowie durch das Geleit zur letzten Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen haben, sei herzlichster Dank gesagt.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Christoph Dittus mit Angehörigen.

Schömburg, den 7. Mai 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Katharina Rechte, geb. Kling,

sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Oberlehrer Stanger für den erhebenden Gesang, sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

E. Reff, Arzt.

Romantik
150.
im Octo-
verheir.
im Bek.
besiegt
Preis
In Fäll-
berührt
Eiferung
auf Sieg
Hies
Bestimm-
Vorfälle
waren u.
jeder
Verstän-
c.w.
Stuttga
Kun Stadt
Leder obli-
Beise eine
Vielung de
ken Dime
ker Anau
Eidworte
der dieh
auf hier
berührt, de
Einführung
den Berle
es in der
Lga Berd
ist abfolat
des 8. Sch
ü überzeu
Arbeitskrä
entwischen
auch Vert
Kaufreund
des 8. Sch
erst 13 Jah
1. Schahab
kudurch wo
Industrie o
Rauso wie
de die Ein
nem die v
gen bewirt
Paris,
währt ge
lge, die h
eritten, an
partei in
wiederhol
partei gel
Regierung
euders be
beit dazu g
ierung der
den Wähler
jeden Eintr
erklärte an
einer Regie
munismus
eingesetzt, n
kommenjäh
Bericht er
London
lex, daß E
eines eng
Rufstand u
habe erklä
Rufstand ei
Seite Ad
wischen W
tont wurde
lich geant
westeuropä
die westlich
land habe
macht, daß
magandicim
London
ständig an
Wannefeld
verfügbar
tung das
schleze best
ministerium
einigen S
deren Teile
deidung B
kol, wobei
London
beschließen,
Wiltäuer
Regimenten
nach Tjing
mit Gar
nische Tra
spanische
auf die W
hage sind,
werden fan
höher an
Ginofischen
baner in E
D
Belgen
berung ab
ber die W
hreibt, Sch
burg mit
hätte zunä

